



ANLEITUNG FÜR FÜHRUNGSBEAMTE

INITIATIVE ZUR EIGENSTÄNDIGKEITSFÖRDERUNG



VORWORT

AN DIE FÜHRUNGSBEAMTEN IN PFAHL UND GEMEINDE

Viele Mitglieder der Kirche können noch mehr Eigenständigkeit entwickeln, nämlich „die Fähigkeit, die Entschlossenheit und das Bemühen, sich selbst und seine Familie in geistiger und zeitlicher Hinsicht mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen“ (*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten* [2010], 6.1.1). Die Sorge für die Armen und Bedürftigen ist einer der vier von Gott vorgegebenen Aufgabenbereiche der Kirche (siehe *Handbuch 2*, 2.2). Diese Anleitung für Führungsbeamte unterstützt Sie dabei, Grundsätze der Lehre anzuwenden, anhand derer die Mitglieder sich selbst und anderen helfen können, geistig und zeitlich eigenständiger zu werden.

Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten, um das Schreiben von der Ersten Präsidentschaft auf der folgenden Seite zu lesen, worin einige der verheißenen Segnungen der Eigenständigkeit genannt werden, die Mitglieder in Ihrem Pfahl (oder Distrikt) und Ihrer Gemeinde (oder Ihrem Zweig) empfangen können.

Herausgeber:

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah, USA

© 2018 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the United States of America

Genehmigung: Englisch 11/17,

Übersetzung 11/17.

Das Original trägt den Titel: *Leader's Guide for the Self-Reliance Initiative*

German

15197 150

GELEITWORT DER ERSTEN PRÄSIDENTSCHAFT

Brüder und Schwestern,

der Herr hat gesagt: „Es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen.“ (LuB 104:15.) Diese Offenbarung ist eine Verheißung vom Herrn, dass er zeitliche Segnungen gewähren und die Tür zur Eigenständigkeit öffnen wird – der Fähigkeit, für unseren Lebensunterhalt und den unserer Angehörigen selbst aufzukommen.

Aus dem Heft *Eigenständigkeit: Mein Fundament* erfahren die Mitglieder der Kirche mehr über die Grundsätze Glaube, Ausbildung, Fleiß und Vertrauen in den Herrn und darüber, wie sie diese praktisch umsetzen können. Wenn man diese Grundsätze annimmt und sie lebt, ist man besser dazu imstande, die zeitlichen Segnungen zu erlangen, die der Herr verheißt hat.

Wir bitten Sie, diese Grundsätze eifrig zu studieren und anzuwenden und sie Ihren Angehörigen nahezubringen. Wenn Sie dies tun, werden Sie gesegnet. Sie werden erkennen, was Sie tun müssen, um eigenständiger zu werden. Sie werden mit mehr Hoffnung, mehr Frieden und mehr Fortschritt gesegnet.

Wir versichern Ihnen, dass Sie ein Kind des Vaters im Himmel sind. Er liebt Sie und wird Sie niemals im Stich lassen. Er kennt Sie und ist bereit, Ihnen die geistigen und zeitlichen Segnungen zu gewähren, die mit Eigenständigkeit verbunden sind.

Mit herzlichen Grüßen

Die Erste Präsidentschaft



DIE INITIATIVE ZUR EIGENSTÄNDIGKEITSFÖRDERUNG

LEHRE UND GRUNDSÄTZE DER EIGENSTÄNDIGKEIT

Eigenständigkeit ist definiert als „die Fähigkeit, die Entschlossenheit und das Bemühen, sich selbst und seine Familie in geistiger und zeitlicher Hinsicht mit allem Lebensnotwendigen zu versorgen. Wenn die Mitglieder eigenständig werden, sind sie auch besser in der Lage, sich um ihre Mitmenschen zu kümmern.“ (*Handbuch 2*, 6.1.1.) Drei elementare Lehren machen uns deutlich, wie man ein eigenständiges Leben führt:

Erstens. Eigenständigkeit ist ein grundlegendes Gebot im Erlösungsplan. Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Der Herr hat der Kirche und ihren Mitgliedern geboten, selbständig und unabhängig zu sein. (Siehe LuB 78:13,14.) Für das soziale, seelische, geistige, körperliche und wirtschaftliche Wohlergehen ist in erster Linie jeder selbst verantwortlich, dann seine Familie und dann die Kirche, sofern er ein treues Mitglied ist.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball*, Seite 138.)

Zweitens. Gott kann und wird für seine rechtschaffenen Kinder Möglichkeiten schaffen, wie sie eigenständig werden können. „Und es ist meine Absicht, für meine Heiligen zu sorgen, denn alles ist mein.“ (LuB 104:15.)

Drittens. Für Gott ist alles geistig, auch zeitliche Belange (siehe LuB 29:34). Wenn wir uns ernstlich bemühen, das Evangelium umfassend zu leben, können wir zeitlich und auch geistig eigenständiger werden. Elder Dieter F. Uchtdorf hat gesagt: „Die beiden wichtigsten Gebote – Gott und unseren Nächsten lieben – sind eine Verknüpfung von Zeitlichem und Geistigem. ... Wie die zwei Seiten einer Münze sind auch das Zeitliche und das Geistige untrennbar.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Vorsorge auf die Weise des Herrn“, *Liahona*, November 2011, Seite 53.)

Evangeliumsgrundsätze, die uns dabei helfen, eigenständiger zu werden, sind unter anderem, mehr Glauben an den Vater im Himmel und an Jesus Christus zu entwickeln, gehorsamer zu werden, von unseren Fehlern umzukehren, unsere Entscheidungsfreiheit rechtschaffen auszuüben und unserem Nächsten zu dienen. Näheres dazu finden Sie in dem Heft *Eigenständigkeit: Mein Fundament*.



„Selbständigkeit ist das Ergebnis unserer Arbeit und liegt allen anderen Wohlfahrtsprinzipien zugrunde. ... Wir wollen für das arbeiten, was wir brauchen. Wir wollen eigenständig und unabhängig sein. Kein anderes Prinzip kann uns die Errettung bringen.“

THOMAS S. MONSON
(ZITIERT MARION G. ROMNEY), „Guiding Principles of Personal and Family Welfare“, *Ensign*, September 1986, Seite 3

DIE INITIATIVE ZUR EIGENSTÄNDIGKEITSFÖRDERUNG WIRD VON DEN PRIESTERTUMSFÜHRERN GELEITET

Ein Pfahl Zions ist ein sicherer Ort, der allen, die dorthin kommen, Schutz bietet. Der Pfahl soll ein „Schutz ... und eine Zuflucht ... vor dem Sturm und vor dem Grimm [sein], wenn diese ... über die ganze Erde ausgegossen werden“ (LuB 115:6). Der Pfahl ist ein Ort der Sammlung, wo die Mitglieder der Kirche einander dienen und einander stärken können, wo sie sich zusammenschließen und die heiligen Handlungen des Priestertums empfangen und im Evangelium unterwiesen werden können (siehe *Handbuch 1*, Einleitung).

Der Herr sagte zu Priestertumsführern: „Ich [habe] euch [die] Schlüssel ... für das Werk des geistlichen Dienstes und die Vervollkommnung meiner Heiligen [gegeben].“ (LuB 124:143.) Elder Dieter F. Uchtdorf hat erklärt: „Für den Herrn gehören zur Eigenständigkeit verschiedene Aspekte eines ausgewogenen Lebens, darunter Bildung und Ausbildung, Gesundheit, berufliche Tätigkeit, die Finanzen der Familie und geistige Kraft. ... Was das bedeutet, müssen Sie zu einem Großteil selbst herausfinden. Jede Familie, jede Gemeinde, jedes Gebiet auf der Welt ist anders.“ („Vorsorge auf die Weise des Herrn“, *Liahona*, November 2011, Seite 55.)

Die Initiative zur Eigenständigkeitsförderung ist ein Werkzeug, das Pfahlpräsidenten und Bischöfe in ihrer gottgegebenen Aufgabe, für die Armen und die Bedürftigen zu sorgen, unterstützt.

Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung

Um in Erfahrung zu bringen, welche Bedürfnisse es im Bereich Eigenständigkeit im Pfahl gibt, und auch entsprechend darauf zu reagieren, kann die Pfahlpräsidentschaft als Teil des Pfahlrats ein Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung einrichten. Dem Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung sitzt ein Mitglied der Pfahlpräsidentschaft vor. Das Komitee kommt regelmäßig zusammen und bespricht, welche Bedürfnisse im Bereich Eigenständigkeit es im Pfahl gibt, und plant, wie ihnen entsprochen werden kann. Das Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung soll mit dem Wohlfahrtsrat der Bischöfe zusammenarbeiten, um solche Bedürfnisse festzustellen und auf sie einzugehen.

Zum Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung gehören üblicherweise ein Mitglied des Hoherats, ein Mitglied der Pfahl-FHV-Leitung, der Vorsitzende des Wohlfahrtsrats der Bischöfe und alle berufenen Pfahlberater für Eigenständigkeitsförderung. Weitere Komiteemitglieder könnten etwa Mitglieder der Pfahl-JM- und der Pfahl-JD-Leitung sein, weitere Pfahlberater sowie Missionare.



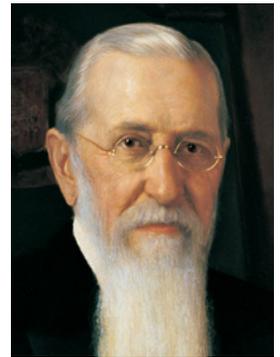
„Es ist keine neue Organisation nötig, um sich der Bedürfnisse dieses Volks annehmen zu können. Es ist nur nötig, dass das Priestertum Gottes an die Arbeit geht.“

HAROLD B. LEE, „Admonitions for the Priesthood of God“, *Ensign*, Januar 1973, Seite 104

Die Aufgabe des Komitees für Eigenständigkeitsförderung

Das Komitee bespricht die Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder und der Familien im Pfahl und stellt entsprechend Pläne auf; dabei wird Folgendes berücksichtigt:

- Bischöfen und Gemeinderäten die Lehre von der Eigenständigkeit nahebringen und sie in ihren Aufgaben unterstützen
- einen einfachen Plan aufstellen, wie man die Bischöfe unterstützen und den Bedürfnissen, die es im Bereich Eigenständigkeit im Pfahl gibt, gerecht werden kann; siehe auch „Fragen, mit denen sich das Komitee befassen kann“ auf Seite 9
- regelmäßig Andachten zum Thema Eigenständigkeit anbieten und Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung einrichten
- die Moderatoren nach Bedarf fortlaufend schulen
- in regelmäßigen Abständen Treffen der Gesprächsgruppen besuchen und den Bischöfen und Gemeinderäten über die Fortschritte der Mitglieder Rückmeldung geben
- Hilfen vor Ort, außerhalb und innerhalb der Kirche, zusammentragen und bekanntmachen; dazu können gehören: Namen von Personen, die helfen können, sowie staatliche Programme, Stellenangebote und so weiter (der Regionalleiter für Eigenständigkeitsförderung kann Ihnen Anregungen geben, wie man solche Hilfsangebote zusammenträgt und bekanntmacht)



„Die Heiligen der Letzten Tage lehren seit jeher, dass von einer Religion, die nicht die Macht hat, die Menschen in zeitlicher Hinsicht zu erretten und sie hier wohlhabend und glücklich zu machen, nicht erwartet werden kann, dass sie sie in geistiger Hinsicht errettet und sie im Jenseits erhöht.“

PRÄSIDENT JOSEPH F. SMITH, Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith, Seite 164

Pfahlberater für Eigenständigkeitsförderung

Eine Schwester, ein Bruder oder ein Ehepaar können als Pfahlberater (oder Distriktsberater) für Eigenständigkeitsförderung tätig sein. Der Berater arbeitet eng mit den Komiteemitgliedern zusammen. Er beaufsichtigt im Pfahl alle Unternehmungen und Aktivitäten im Bereich Eigenständigkeit. Der Pfahlberater steht dem Bischof und anderen Führungsbeamten der Gemeinde beratend zur Seite (siehe *Handbuch 2*, 6.3.3) und kann Mitgliedern helfen, die Unterstützung in Bereichen wie Bildung, Ausbildung, Familienfinanzen oder dem Ständigen Ausbildungsfonds (wo genehmigt) benötigen (siehe *Handbuch 2*, 6.2.5). Ein Bischof kann bei Bedarf auch Gemeindeberater (Zweigberater) für Eigenständigkeitsförderung berufen.

Zu den Aufgaben des Beraters kann unter anderem gehören:

- auf Anfrage Bischöfe und Gemeinderäte schulen und unterstützen
- gemeinsam mit dem Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung Andachten koordinieren und Gesprächsgruppen einrichten
- Moderatoren der Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung schulen, und zwar mithilfe des Hefts *Eigenständigkeit: Eine Gesprächsgruppe moderieren* (online verfügbar unter srs.lds.org/facilitator)
- in regelmäßigen Abständen Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung beobachten und unterstützen
- den Mitgliedern verfügbare Hilfsangebote vor Ort und Hilfen von der Kirche bekanntmachen
- dafür sorgen, dass die Berichte unter srs.lds.org/report eingereicht werden

WIE MITGLIEDER AKTIV LERNEN, EIGENSTÄNDIG ZU WERDEN

Es beginnt damit, dass die Bischofschaft und der Gemeinderat gebeterfüllt über die Mitglieder nachdenken, die Probleme haben und davon profitieren würden, eigenständiger zu sein. Im Idealfall werden die Betreffenden entweder persönlich zu einer Andacht eingeladen (sofern eine angeboten wird) oder sie werden direkt eingeladen, sich einer Gesprächsgruppe für Eigenständigkeitsförderung anzuschließen. Zusätzlich wollen Sie vielleicht Mitglieder zur Teilnahme einladen, die ihre Zeit und ihre Talente dazu einsetzen können, andere zu unterstützen (siehe LuB 82:18,19).



„Es ist Gottes Wille, dass wir Menschen frei und dadurch in der Lage sind, sowohl in zeitlicher als auch in geistiger Hinsicht unser Potenzial voll zu entfalten, dass wir frei sind von den erniedrigenden Beschränkungen der Armut und der Knechtschaft der Sünde, dass wir Selbstachtung haben und unabhängig sind – in jeder Hinsicht darauf vorbereitet, uns ihm in seinem celestialen Reich anzuschließen.“

D. TODD CHRISTOFFERSON, „Für immer frei, für sich selbst zu handeln“, *Liahona*, November 2014, Seite 19

Die Mitglieder treffen sich in Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung

Der Erretter hat gesagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, irgendeine Sache betreffend, siehe, da werde ich mitten unter ihnen sein.“ (LuB 6:32.) Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung sind kleine, handlungsorientierte Ratsgremien. Sie kommen zusammen, um jedem Teilnehmer zu helfen, seine Fertigkeiten und seinen Glauben auszubauen. Persönliche Offenbarung während der Gruppentreffen kann aus vielen verschiedenen Quellen kommen. Neben den Leitfäden besitzt jeder Teilnehmer Wissen, Erfahrung und Gaben, die wiederum anderen helfen können, dazulernen und sich weiterzuentwickeln.

Eine Gesprächsgruppe besteht gewöhnlich aus 8 bis 12 Personen und trifft sich bis zu 12 Wochen lang jede Woche für etwa zwei Stunden.

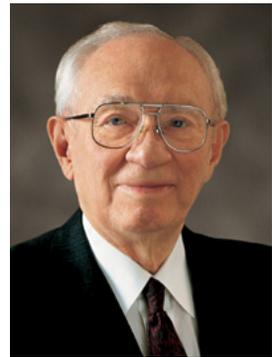
WIE DIE GESPRÄCHSGRUPPEN FUNKTIONIEREN

Die Lehre sowie lebenspraktische Fertigkeiten werden vermittelt

Bei jedem Gruppentreffen verbringen die Teilnehmer Zeit damit, Grundsätze der Lehre von der Eigenständigkeit durchzunehmen, darunter auch die Wichtigkeit der heiligen Handlungen. Sie lernen außerdem praktische Fertigkeiten wie etwa einen guten Umgang mit den privaten Finanzen, wie man eine bessere Anstellung findet, wie man sich weiterbildet oder wie man ein Kleinunternehmen gründet und ausbaut.

Gesprächsgruppen gehen Verpflichtungen ein und berichten über ihren Fortschritt

Jedes Gruppentreffen beginnt damit, dass der Einzelne der Gruppe berichtet, welche Fortschritte er bei den in der vorherigen Woche eingegangenen Verpflichtungen gemacht hat. Dann beraten sich die Teilnehmer miteinander, um Hindernisse zu erkennen und zu überwinden.



Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung bieten dreierlei, was laut Präsident Gordon B. Hinckley jeder Bekehrte braucht: „einen Freund, eine Aufgabe und dass er ‚durch das gute Wort Gottes genährt‘ wird (Moroni 6:4)“.

PRÄSIDENT GORDON B. HINCKLEY, Lehren der Präsidenten der Kirche: Gordon B. Hinckley, Seite 325; siehe auch Moroni 6:3-9

Die Teilnehmer geben ihr neugewonnenes Wissen an ihre Angehörigen weiter

Das Lernen findet zu einem Großteil außerhalb der Gruppentreffen statt. Die Gruppenmitglieder halten ihre Verpflichtungen ein und üben sich in neuen Fertigkeiten. Die Teilnehmer sind aufgefordert, das, was sie lernen, auch an Angehörige weiterzugeben.

Die Teilnehmer stärken einander als Aufgabenpartner

Die Teilnehmer werden aufgefordert, jede Woche ein anderes Gruppenmitglied zu unterstützen und zu bestärken. Diese Aufgabenpartner helfen einander, ihre Verpflichtungen einzuhalten, indem sie regelmäßig Kontakt halten und sich gegenseitig Mut machen.

Die wöchentlichen Gruppentreffen werden von einem Moderator geleitet

Bei den Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung gibt es keinen Lehrer. Sie werden von einem Moderator geleitet. Der Moderator hält keinen Vortrag. Er hält sich an das Kursmaterial und fordert alle Gruppenmitglieder auf, sich zu beteiligen. Der Moderator schafft eine Atmosphäre, in der der Heilige Geist die Teilnehmer alles lehren kann, was sie tun sollen (siehe 2 Nephi 32:5; siehe auch 2 Nephi 32:3).

Stetige Weiterentwicklung

Bei Bedarf können Pfahlberater, freiwillige Helfer, Heimlehrer oder Besuchslehrerinnen beauftragt werden, bei einzelnen Teilnehmern per Telefon oder im persönlichen Gespräch nachzufragen, wie sie vorankommen, oder ihnen als Mentor zur Seite zu stehen. Das Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung kann nach Wunsch auch in regelmäßigen Abständen ein Treffen für Absolventen der Gesprächsgruppen organisieren, damit die Teilnehmer Freundschaften pflegen, Erfahrungen austauschen und Grundsätze aus dem Heft *Eigenständigkeit: Mein Fundament* wiederholen können.



„Es gibt kein Problem in der Familie, in der Gemeinde oder im Pfahl, das sich nicht lösen lässt, wenn wir auf die Weise des Herrn nach einer Lösung suchen und uns gemeinsam – im wahrsten Sinn des Wortes – beraten.“

M. RUSSELL BALLARD, *Counseling with Our Councils*, überarbeitete Fassung, 2012, Seite 4

WER SOLL BEI DEN GESPRÄCHSGRUPPEN MITMACHEN?

Mitglieder in den folgenden Situationen können davon profitieren: Empfänger von Fastopfer, arbeitslose oder unterbeschäftigte Mitglieder, kürzlich zurückgekehrte Missionare, Neubekehrte, weniger aktive Mitglieder und Alleinerziehende.



Angestellte der Kirche und ehrenamtliche Helfer

In jedem Gebiet gibt es Mitarbeiter der Kirche, die die Eigenständigkeitsförderung unterstützen. Dazu gehören der Leiter für Eigenständigkeitsförderung und weitere Mitarbeiter. Diese Angestellten können, gemeinsam mit älteren Vollzeitmissionaren, mithelfen, das Pfahlkomitee für Eigenständigkeitsförderung darin zu schulen, Andachten und Gesprächsgruppen für Eigenständigkeitsförderung zu organisieren. Sie können das Komitee außerdem darin unterstützen, Hilfsangebote vor Ort – außerhalb und innerhalb der Kirche –, zu ermitteln und bekanntzumachen.

Leitfäden

Leitfäden zum Thema Eigenständigkeit sind in der App „Archiv Kirchenliteratur“ (Gospel Library) und online unter srs.lds.org verfügbar. Gedruckte Leitfäden können unter store.lds.org oder bei der zuständigen Stelle des Versands der Kirche bestellt werden.

LEITFADEN	NUTZUNG	ARTIKELNUMMER (für die Bestellung)
<i>Mein Weg zur Eigenständigkeit</i>	Andachten zum Thema Eigenständigkeit	14068150
<i>Eigenständigkeit: Mein Fundament</i>	geistige Grundsätze und Fertigkeiten	14067150 (Hinweis: ist auch in jedem der Arbeitsbücher enthalten)
<i>Ein Unternehmen gründen und ausbauen</i>	Arbeitsbuch für die Gesprächsgruppe	14678150
<i>Eine bessere Anstellung</i>	Arbeitsbuch für die Gesprächsgruppe	14072150
<i>Eine gute Ausbildung für einträgliche Arbeit</i>	Arbeitsbuch für die Gesprächsgruppe	14066150
<i>Die privaten Finanzen</i>	Arbeitsbuch für die Gesprächsgruppe	14863150
<i>Eine Gesprächsgruppe moderieren</i>	Schulung für den Moderator	nur online



„Wenn man nicht auf eigenen Füßen steht, kann man jenes angeborene Verlangen zu dienen nicht umsetzen. Wie können wir etwas geben, wenn nichts da ist? Das Essen für einen Hungerigen kann nicht aus einem leeren Regal genommen werden. Geld zur Unterstützung eines Bedürftigen kann nicht aus einem leeren Geldbeutel genommen werden. Unterstützung und Verständnis können von niemandem kommen, dessen Seele Hunger leidet. Unterweisung kann von niemandem kommen, der nichts gelernt hat. Und vor allem kann geistige Führung von niemandem kommen, der geistig schwach ist.“

MARION G. ROMNEY,
„Eigenständigkeit – ein celestialer Grundsatz“,
Liahona, März 2009, Seite 19

Andachten zum Thema Eigenständigkeit

Üblicherweise (jedoch nicht notwendigerweise) beginnen die Mitglieder ihren Weg zur Eigenständigkeit mit dem Besuch einer Andacht. Das Heft *Mein Weg zur Eigenständigkeit* dient dabei als Anleitung für das Gespräch.

Schulungsvideos und Erfolgsgeschichten

Schulungsmaterial und Videos mit Erfolgsgeschichten stehen online unter srs.ids.org/videos zur Verfügung.

Center für Eigenständigkeitsförderung

Der Pfahl kann entscheiden, ob er ein Center für Eigenständigkeitsförderung einrichten will, das über die Gesprächsgruppen hinaus weitere Unterstützung bietet. Das Center für Eigenständigkeitsförderung kann sich beispielsweise im selben Raum befinden wie das Center für Familiengeschichte und Computer für die Mitglieder bereitstellen. Das „Center“ kann auch virtueller Natur sein und darin bestehen, dass Mitglieder mit Hilfsangeboten oder Ausbildungsmöglichkeiten vor Ort und Informationsquellen im Internet bekanntgemacht werden. Wird ein Center an einem bestimmten Ort eingerichtet, entscheidet jeder Pfahl, wie oft das Center geöffnet ist und wie es mit Mitarbeitern ausgestattet wird.

Fragen, mit denen sich das Komitee befassen kann

- Welche Bedürfnisse im Bereich Eigenständigkeit haben einzelne Mitglieder und Familien in unserem Gebiet?
- Wie können wir die Bischöfe, Kollegien und die Frauenhilfsvereinigung in ihrer Aufgabe, für die Armen und Bedürftigen zu sorgen, unterstützen?
- Wie können wir die Bischöfe und Gemeinderäte besser darin unterstützen, festzustellen, wer von unseren Angeboten im Bereich Eigenständigkeit profitieren würde, und die Betroffenen zur Teilnahme einzuladen?
- Wie können wir die Teilnehmer besser unterstützen, und zwar während die Gesprächsgruppen zusammenkommen und auch danach?
- Wie können wir denen helfen, die überhaupt nicht oder nicht bis zum Abschluss an den Treffen einer Gesprächsgruppe teilnehmen können?
- Wie können wir die Talente, Fertigkeiten und Fachkenntnisse der Mitglieder in unserem Gebiet besser nutzen?
- Welche Hilfsangebote vor Ort und welche Hilfsmittel von der Kirche brauchen unsere Mitglieder, und wie wollen wir solche Hilfen zusammenstellen und bekanntmachen?
- Wie können wir unsere Angebote im Bereich Eigenständigkeit dazu nutzen, den Pfahl und die Gemeinden in ihren wichtigsten Aufgaben zu unterstützen? (Beispielsweise Missionsarbeit, Reaktivierung von Mitgliedern, junge Alleinstehende oder Jugendliche)
- (Nur falls zutreffend:) Wie können wir Empfänger eines Darlehens aus dem Ständigen Ausbildungsfonds dabei unterstützen, ihre Ausbildung abzuschließen und das Darlehen zurückzuzahlen?

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

Eigenständigkeitsförderung
STÄNDIGER AUSBILDUNGSFONDS

